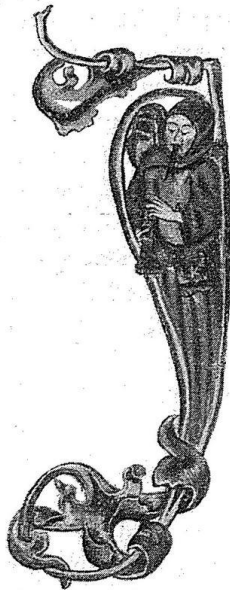


B. Mitteldeutsche Historienbibeln.

Gruppe V.



Im wesentlichen handelt sich's hier wieder um eine deutsche Bearbeitung der *Historia scholastica*. Von den beiden Handschriften bietet die zu Mühlhausen in Thüringen den ursprünglicheren Text, während die zu Cheltenham einige Erweiterungen aufweist, so gleich die aus *Historienbibel I* entlehnten Vorreden. Die erbauliche Auslegung nimmt in dieser Gruppe einen etwas breiteren Raum ein. Dabei wird unter andern Quellen auch das *Speculum humanae salvationis* benutzt und zitiert.

Gruppe VI.

In einer trefflichen kleinen Monographie hat der 1885 als Prorektor des Magdalenen-Gymnasiums zu Breslau verstorbene Hermann Palm eingehend eine deutsche *Historienbibel* beschrieben¹⁾, die aus seinem Besitz in den der Breslauer Stadtbibliothek überging. Was Palm über die Quellen dieser *Historienbibel* ausführt, kann ich nur bestätigen: *Vulgata* und *Historia scholastica* sind benutzt, und zwar so, daß eine reinliche Scheidung zwischen Biblischem und Unbiblischem angestrebt erscheint. Gewöhnlich werden Abschnitte aus dem Werk des Petrus Comestor mit Wendungen wie „die meister sprechent“ eingeführt, oder es wird gelegentlich auch ausdrücklich betont: „das spricht nicht die Bible.“ Die *Historia scholastica* wurde im lateinischen Text benutzt; jedenfalls sind die übersetzten bzw. bearbeiteten Partien daraus durchaus unabhängig von der in unsrer III. Gruppe vorliegenden kürzenden Verdeutschung.

1) Eine mittelhochdeutsche *Historienbibel*. Beitrag zur Geschichte der vorlutherischen deutschen Bibelübersetzung. Breslau 1867.